

ROSA LUXEMBURG STIFTUNG

**IDEELLES
BEGLEITPROGRAMM
DES STUDIENWERKS**

2017

IMPRESSUM

Ideelles Begleitprogramm des Studienwerks 2017

Herausgeberin:
Rosa-Luxemburg-Stiftung – Gesellschaftsanalyse und politische Bildung e.V.
Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin, 030 44310 -223, Fax -589
www.rosalux.de

Konzept und Redaktion: Songül Bitiş

Mitarbeit: Studienwerk

Layout: Verena Schneider

Satz und Druck: Ausdruck – Schaare & Schaare GbR

INHALT I

- | | | | |
|----|--|----|--|
| 03 | Editorial | 10 | Ethik und Verantwortung in den Natur- & Lebenswissenschaften |
| 05 | Hinweise zur Teilnahme an Seminaren & Workshops für Stipendiat_innen | 11 | »Mehr (Frei)Zeit!«
Seminar zum Thema Zeit- und Selbstmanagement |
| 06 | Die Einführungsseminare | 12 | Inside the master's house: Wissenschaftliches Arbeiten in widersprüchlichen Verhältnissen |
| 07 | Seminare und Workshops für alle Stipendiat_innen | 14 | Exkursionen für alle Stipendiat_innen |
| 08 | Workshop zur Promotion:
Entscheidungshilfe & Begleitung | 15 | Das Ada Lovelace Projekt zur Ermutigung von Frauen im MINT Bereich. Exkursion an die Uni Mainz |
| 09 | From the Margins, for the Margins:
Rassismus und Empowerment in der künstlerischen Praxis | 16 | Sechs-Seen-Platte im Duisburger Süden |

INHALT II

17	Veranstaltungen für Promovierende	35	Tagungen und Symposien
18	Doktorand_innen Seminare	36	Bildungswerkstatt „Auf den Schultern von Riesen“
21	Zeitmanagement mit Lust statt Disziplin	38	Die Ferienakademie
23	Selbstcoaching beim Schreiben mit Intensiv-Schreibtag	39	Bildungspolitischer Salon
24	Doktorand_innen Jahrbuch und Redaktionssitzungen		
28	Forschungswerkstatt: Qualitative Methoden	40	Coaching und Supervision für Stipendiat_innen
		43	Stipendiatische Selbstorganisation
30	Regionaltreffen und Stip* Jour Fixe	44	Sprecher_innenrat der Stipendiat_innen (SPR)
31	Regionaltreffen & Stip* Jour Fixe	46	Aktive stipendiatische Arbeitskreise
32	Übersicht und Termine der Regionaltreffen	47	Ansprechpersonen für Veranstaltungen im Studienwerk
34	Termine für die Stip* Jour fixe 2017 (Berlin)		

EDITORIAL

Liebe Stipendiat_innen,
liebe ehemalige Stipendiat_innen,

wir freuen uns sehr, euch in diesem Begleitheft die Veranstaltungen des Studienwerks, die 2017 stattfinden, vorzustellen. Auch im Jahr 2017 wollen wir mit unserem Begleitprogramm ein möglichst breites Angebot schaffen, um euch Räume zu eröffnen, in denen ihr euch intensiv mit unterschiedlichen Themen beschäftigen und austauschen könnt.

Grundlage unseres Veranstaltungsprogramms ist ein emanzipatorisches Bildungsverständnis, das eine kritische Auseinandersetzung und Reflexion aller angebotenen Inhalte impliziert und auf eurer Beteiligung beruht. Die Veranstaltungen sollen euch über das konkrete Themenfeld hinaus stärken und Anknüpfungspunkte für politisches Handeln schaffen. Die konkreten inhaltlichen und methodischen Fokussierungen der Bildungsformate ergeben sich aus dem je-

weiligen Themenkontext und der jeweiligen Umsetzung der Referent_innen. Bis auf wenige Ausnahmen sind die Veranstaltungen offen für alle Stipendiat_innen und ehemalige Stipendiat_innen der Rosa Luxemburg Stiftung.

Unser Veranstaltungsprogramm ist in unterschiedliche Kategorien aufgeteilt:

Wir beginnen mit dem **Einführungsseminar**, welches die Auftakt- und Willkommensveranstaltung des Studienwerks für alle neu aufgenommenen Stipendiat_innen ist und zweimal im Jahr stattfindet.

Intensivere und ausführlichere Auseinandersetzungen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten von Soft Skills über (gesellschafts-)politische Inhalte finden auf das ganze Jahr verteilt in **Workshops und Seminaren** statt. In diesem Rahmen bieten wir auch **Exkursionen**, interdisziplinäre Veranstaltungen sowie **Seminare für Doktorand_innen** an.

Unsere **Regionaltreffen und Stip* Jour Fixe Berlin** schaffen die Vernetzung und den Austausch innerhalb der Bundesländer und unter euch. Auch hier habt ihr die Möglichkeit, euch mit Ideen und Themen einzubringen.

Die **Ferienakademie** ist die größte regelmäßige Veranstaltung des Studienwerks. In dieser gemeinsam von Stipendiat_innen und dem Studienwerk veranstalteten Woche gibt es Raum für intensive Auseinandersetzung und Diskussionen inhaltlicher Schwerpunkte. Die Ferienakademie findet ein Mal pro Jahr statt.

Wir freuen uns euch dieses Jahr unser **Coaching und Supervisionsprogramm** vorzustellen! In diesen wollen wir euch die Möglichkeit geben, an euren persönlichen Zielen und Fragestellungen weiter zu arbeiten oder aber auch Fragen und Problemlagen, die euch in euren stipendiatischen Gruppen, wie z.B. AK's beschäftigen zu klären.

Über die Veranstaltungen des Studienwerks hinaus, könnt ihr euch im Rahmen der **stipendiatischen Arbeitskreise** thematisch vernetzen und euch mit anderen Stipendiat_innen austauschen. Der **Sprecher_innenrat (SPR)** vertritt die Interessen der Stipendiat_innen und hat immer ein offenes Ohr für eure Anregungen.

Wir informieren euch auch weiterhin per Mail über die anstehenden Veranstaltungen. Generelle Fragen, Anregungen, Tipps zum Veranstaltungsprogramm könnt ihr bei Songül Bitiş und Nina Borst loswerden. Für organisatorische Anliegen steht euch Christopher Voß zur Verfügung. Bei Fragen bezüglich einzelner Veranstaltungen könnt ihr gerne die jeweilige Ansprechperson im Studienwerk kontaktieren und eure Fragen und Rückmeldungen loswerden! Ganz hinten im Veranstaltungsprogramm findet ihr die **Ansprechpersonen für die Veranstaltungen im Studienwerk**.

Wir freuen uns über eure zahlreiche Teilnahme und die Rückmeldungen zum Programm. Viel Spaß damit!

Euer Studienwerksteam

HINWEISE ZUR TEILNAHME AN SEMINAREN & WORKSHOPS FÜR STIPENDIAT*INNEN

Wir erheben für viele Veranstaltungen einen Teilnahmebeitrag. Genauer dazu findet ihr bei der jeweiligen Veranstaltung im Intranet.

Alle **Anmeldungen** erfolgen über das **Intranet** des Studienwerks. Hier könnt ihr euch bis zum jeweiligen Anmeldeschluss selbstständig an- und auch wieder abmelden. Nach dem **Anmeldeschluss** bekommt ihr eine E-Mail mit einer **Anmeldbestätigung** und detaillierten Infos zur Veranstaltung. Dann gilt die Anmeldung als verbindlich! Falls ihr nach dem Anmeldeschluss keine Bestätigung bekommt, bedeutet dies, dass ihr keinen Platz bekommen habt. Falls ein Platz zum späteren Zeitpunkt frei wird, werdet ihr umgehend darüber benachrichtigt.

Falls ihr euch **nach dem Anmeldeschluss** von einer Veranstaltung **abmelden möchtet bzw. müsst**, müsst ihr dennoch den Teilnahmebeitrag bezahlen – außer ihr seid krank und könnt uns dafür einen Attest vorlegen. Bitte meldet euch in jedem Fall bei uns ab, wenn ihr nicht an

einer Veranstaltung teilnehmen könnt.

Wir können für die Studienwerksveranstaltungen eure Reise- und Übernachtungskosten übernehmen. Bitte informiert euch zu den detaillierten Bedingungen im Intranet.

Im Moment organisieren wir bei Veranstaltungen, an denen für mindestens drei Kinder eine Betreuung benötigt wird, eine Kinderbetreuung.

DIE EINFÜHRUNGSSEMINARE

In den Einführungsseminaren werden die neu aufgenommenen Stipendiat_innen von der Stiftung und vom Studienwerk herzlich willkommen geheißen.

Hier gibt es die Gelegenheit, erste Einblicke in die verschiedenen Bereiche der Stiftung zu erhalten, in Kontakt zu Mitarbeiter_innen der Stiftung zu treten und deren Themenschwerpunkte kennenzulernen. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit sich mit anderen Stipendiat_innen auszutauschen und zu vernetzen.

Nicht zuletzt bekommen die Stipendiat_innen wesentliche Infos für das jeweilige Studien- oder Promotionsstipendium, sowie zu den Basics der materiellen und ideellen Förderung in der Rosa Luxemburg Stiftung.

Die Einführungsseminare finden zwei Mal pro Jahr statt.

Termine: 8./9. April 2017

Ort: Berlin

Ansprechpersonen: Nina Borst & Christoph Lammers

Termine: 13./14. Oktober 2017

Ort: Berlin

Ansprechpersonen: Marcus Hawel & Katrin Schäfgen

SEMINARE UND WORKSHOPS FÜR ALLE STIPENDIAT*INNEN

WORKSHOP ZUR PROMOTION: ENTSCHEIDUNGSHILFE UND BEGLEITUNG

Die Entscheidung für eine Promotion ist unter anderem eine Entscheidung für Ziele und Lebensumstände. Die Promotionsphase verlangt nicht nur fachliche Fertigkeiten, sondern auch organisatorisches, planerisches und motivationales Können. Wer promoviert, nimmt eine bestimmte Art zu leben auf sich - zumindest für die Zeit der Promotion. Dabei ist, bezogen auf das Gesamtpaket der Vor- und Nachteile, vor allem die Frage: Will ich das überhaupt?

Wir wollen in diesem Zieleworkshop gemeinsam erarbeiten, welche Aspekte einer Promotion zu dem Leben passen, was wir leben wollen, und welche Aspekte vermutlich zu Konflikten führen. Dabei steht im Mittelpunkt, über den Karrieretellerrand hinauszublicken. Dazu werden wir uns unter anderem mit diesen Fragen beschäftigen: Wie werde ich mich verändern? Werde ich das, was mir bisher wichtig war im Leben, auch weiterhin pflegen können? Ist der Druck, der da auf mich zukommt, ein Druck, dem ich gewachsen sein will?

Wie raumgreifend werden die akademischen Ziele sein - sind sie insbesondere auch mit meinen privaten und meinen politischen Zielen vereinbar? Und ist das, was mich an der Promotion wirklich reizt, wert genug, um andere Ziele dafür zurückzustecken?

Referent:

Christian Wirrwitz ist promovierter Philosoph und seit Jahren Trainer für die Rosa-Luxemburg-Stiftung. Zur Zeit schreibt er eine Habilitationsschrift zu der Frage: Warum tun wir nicht, was zu tun ist?

Termin: 28./29. Januar 2017

Ort: Berlin

Ansprechperson: Songül Bitiş

FROM THE MARGINS, FOR THE MARGINS: RASSISMUS UND EMPOWERMENT IN DER KÜNSTLERISCHEN PRAXIS

Schwarze Künstler_innen und Künstler_innen of Color sehen sich im weißdominierten Kulturbetrieb häufig mit Ausschlüssen und exotischen Erwartungen konfrontiert, die sie nicht nur in ihrem Alltag sondern auch in ihrer künstlerischen Praxis hindern.

Häufig finden Künstler_innen ganz individuelle Strategien mit dieser Herausforderungen umzugehen. In den letzten Jahren haben sich aber auch in Deutschland Kollektive von Kulturschaffenden herausgebildet, die die gegenwärtige Machtstrukturen im Kunstbetrieb hinterfragen und über möglich Alternativen dazu nachzudenken.

In diesem Workshop möchte ich gemeinsam mit den Teilnehmer_innen herausfinden, wie rassistische und andere Machtstrukturen sich auf ihr künstlerisches Schaffen auswirken und welche Formen des Umganges damit sie für sich selbst gefunden haben. Letzlich sollen auf individueller und kollektive Ebene gemein-

sam konkrete Lösungen erarbeitet werden, die die Teilnehmer_innen aus dem Workshop mitnehmen können.

Referent*in:

WoMANtís RANDom ist Multimedia-Akrobat_in, Performanzkünstler_in, Maler_in und feministische Blacktivist_in. 2015 absolvierte WoMANtís RANDom in den Women, Gender and Feminist Studies der York University of Toronto. Seit Mitte 2015 arbeitet WoMANtís RANDom in Berlin. WoMANtís RANDom arbeitet in verschiedenen Kunstbereichen u. a. zu Trans*-und Homophobie, Rassismus, Klassismus aus intersektionaler Perspektive.

Termin: 18. Februar 2017

Ort: Berlin

Ansprechperson: Songül Bitiş

ETHIK UND VERANTWORTUNG IN DEN NATUR- UND LEBENSWISSENSCHAFTEN

Technologische Fortschritte ermöglichen es Lebens- und Naturwissenschaftlern seit einigen Jahrzehnten erstmals in der Geschichte der Menschheit das gesamte Ökosystem der Erde nachhaltig zu beeinflussen. Anstatt die Entscheidungen auf politischer oder gesellschaftlicher Ebene zu treffen erfordern diese Entwicklungen zunehmend ethisches und verantwortungsvolles Handeln von einzelnen Wissenschaftlern. Mehr denn je müssen zukünftige Wissenschaftler persönlich zwischen „Was ist möglich?“ und „Was mache ich?“ entscheiden.

Im Workshop werden wir unterschiedliche Aspekte des ethischen wissenschaftlichen Arbeitens anhand von ausgewählten Beispielen aus der Biologie, Medizin, Nanotechnologie und anderen Naturwissenschaften beleuchten. Gemeinsam mit den Teilnehmern werden wir im Anschluss aktuelle und zukünftige Fragestellungen zu ethischem und verantwortungsvollem Handeln von Natur- und Lebenswissenschaftlern diskutieren.

Der Workshop richtet sich an Teilnehmer aller Studienrichtungen.

Referent*innen:

Dr. Dorothea Brüggemann, Leiterin der Emmy Noether Forschungsgruppe für nanostrukturierte Biomaterialien, Institut für Biophysik, Universität Bremen

Prof. Dr. Jan-Henning Dirks, Lehrstuhl für Biologische Strukturen und Bionik, Bionik-Innovations-Centrum, Hochschule Bremen

Termin: 6. Mai 2017

Ort: Bremen oder Berlin

Ansprechperson: Songül Bitiş

»MEHR (FREI)ZEIT!?!« SEMINAR ZUM THEMA ZEIT- UND SELBST-MANAGEMENT

„Wie schaffe ich es endlich die Arbeit von 28 Stunden in einen 24-Stunden-Tag zu pressen? Die Seminararbeit muss geschrieben, das Protokoll vom letzten (Polit-) Gruppentreffen noch fertig gemacht werden und eigentlich müsste ich auch mal wieder meine Freund*innen treffen, sonst heißt es wieder ich hab keine Zeit mehr für sie...“ Wenn dir dieses Szenario bekannt vorkommt, macht es Sinn sich u.a. einmal mit dem Thema „Zeit- und Selbstmanagement“ zu beschäftigen. Wir werden dir zwar nicht sagen, wie du die Arbeit von 28 Stunden in 24 Stunden schaffst, aber wir arbeiten daran, wie du zukünftig realistischer einschätzen kannst, für wieviel Vorhaben in deiner vorhandenen Zeit Platz ist.

Mit Methoden der Selbstreflexion, Inputs und Gruppenarbeiten kannst du im Seminar den Fragen nachgehen, was dir in deinem Leben wichtig ist und wie du es schaffst neben allen Pflichten und Notwendigkeiten trotzdem noch Zeit dafür zu haben. Wichtig ist es uns, dass es im Seminar eine offene,

wohlwollende Atmosphäre gibt, in der wir mit- und vor allem voneinander lernen können.

Referent*innen:

Anja Thiele lebt in Leipzig und ist seit mehreren Jahren freiberuflich in der politischen Bildung mit Jugendlichen und Erwachsenen tätig. Sie widmet sich den Themen Antidiskriminierung und Demokratiepädagogik (Betzavta). Dadurch kann sie nicht nur auf langjährige Erfahrung im Bereich der Bildungsarbeit zurückschauen, sondern auch auf das permanente sich-selbst-organisieren-müssen.

Danilo Ziemann hat an der TU Dresden Wirtschaftspädagogik studiert. Seit 2009 ist er Trainer für politische Jugend- und Erwachsenenbildung und seit 2014 studiert er berufsbegleitend Angewandte Sexualwissenschaft in Merseburg.

Termin: 29. September-1. Oktober 2017 in Berlin

INSIDE THE MASTER'S HOUSE: WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN IN WIDERSPRÜCHLICHEN VERHÄLTNISSEN

Gerade der Wissenschaftskontext mit seinen unterschiedlichen Bereichen ist eng verzahnt mit rassistischen Strukturen. Dabei stellt sich die Frage, wie Wissen hergestellt wird und wie wissenschaftliches Arbeiten zu einer Reproduktion rassistischer Machtverhältnisse beiträgt.

Hinzu kommt für Schwarze Studierende und Studierende of color alltäglich und institutionell mit Rassismus konfrontiert zu sein; in der Themenwahl, individuell, durch Verweigerung von Räumen, durch Zuschreibungen und Übergriffe u.a. Dies bedeutet zusätzliche Herausforderungen und hat unweigerlich Auswirkungen auf die eigenen Handlungsmöglichkeiten, auf das Arbeiten an Studienarbeiten, Referaten, Qualifikationsarbeiten usw. Räume für eine Auseinandersetzung mit solchen Erfahrungen fehlen hingegen strukturell.

In diesem Workshop möchten wir einen Raum schaffen, um die Verwobenheiten wissenschaftlichen Arbeitens

mit strukturellem Rassismus, seinen historischen Kontinuitäten in der Wissensproduktion und den Zusammenhängen mit aktuellen, eigenen rassistischen Erfahrungen im Wissenschaftsbetrieb zu betrachten und zu reflektieren.

Auf Grundlage einer de/postkolonialen Wissenschaftskritik sollen Grundlagen, Strukturen, Anrufungen und Herausforderungen mit Blick auf die eigene Verantwortung und die Implikationen für wissenschaftliches Arbeiten hinterfragt werden.

Durch Reflexionsübungen unterstützt soll die eigene Eingebundenheit in den Blick genommen und Handlungsstrategien entwickelt werden. Im Sinne des Empowerments soll es daher im ‚geschützten‘ Raum die Möglichkeit zu Austausch geben, um die Zusammenhänge eigener Rassismuserfahrungen besprechen und ins Verhältnis bringen zu können.

So soll es möglich werden sich auf verschiedenen Ebenen auf das Thema einzulassen und sich gemeinsam zu empowern.

Referent*innen:

fallon tiffany cabral, dipl. pol., promoviert zur Schnittstelle von Familien- und Rassismusforschung und freie Trainerin und Beraterin mit den Schwerpunkten Rassismus, Empowerment und sowie Gender und Postkolonial Studies; Coaching und Beratung für Studierende (of color)

Rayma Cadeau ist Dipl.-Soz.in, Trainerin für Empowerment und Rassismuskritische Bildung, sie arbeitet momentan als Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dozentin in Oldenburg und Bremen und promoviert.

Termin: 21./22. Oktober 2017

Ort: Berlin

Ansprechperson: Songül Bitiş

EXKURSIONEN FÜR ALLE STIPENDIAT*INNEN

DAS ADA LOVELACE PROJEKT ZUR ERMU- TIGUNG VON FRAUEN IM MINT BEREICH. EXKURSION AN DIE UNI MAINZ

Nach wie vor gibt es Defizite von Frauen im MINT (Ma-
thematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik)
Bereich, weswegen verschiedene Projekte aufgelegt
wurden, um hier eine Änderung zu erreichen. Ein Pro-
jekt ist das Ada Lovelace Projekt (ALP), das seit einigen
Jahren an den Hochschulen in Rheinland-Pfalz umge-
setzt wird. Im Rahmen der Exkursion wollen wir uns
näher mit dem Projekt und anschließend besteht die
Möglichkeit kleine Programme für die Roboterfrau Ro-
berta zu schreiben.

Ablaufplan:

11:00-12:00

Vorstellungsrunde und Vorstellung des Ada Lovelace
Projektes durch Projektverantwortliche sowie Hinter-
grundinformationen zu Ada Lovelace

12:15-13:15

Mittagspause

13:15

Gang zum Seminarraum oder Labor

13:30-16:30

Experimentieren/Erklären; Programmierereinheit mit dem
Roberta - Roboter des Fraunhofer-Instituts

16:30-17:00

Evaluation und Verabschiedung

Referent*innen:

Vertreterin des ALP und Amina Baazizi, Stipendiatin der
RLS

Termin: 20. Januar 2017

Ort: Uni Mainz

Ansprechperson: Hella Hertzfeldt

KLEINE WANDERUNG: EINMAL UM DIE SCHÖNE SECHS-SEEN-PLATTE IM DUISBURGER SÜDEN

Die SECHS-SEEN-PLATTE ist ein beliebtes Erholungsgebiet im Duisburger Süden. Sie besteht aus den Seen Wambachsee, Masurensee, Böllertsee, Wolfssee, Wildförstersee und Haubachsee. Wir möchten eine schöne Wanderroute entlang der SECHS-SEEN-PLATTE vorschlagen, auf der wir an allen Seen vorbeikommen.

Die Route startet ab dem Bahnhof Duisburg Entenfang und endet auch dort. Relativ zu Beginn der Strecke besteigen wir den AUSSICHTSTURM WOLFSBERG und genießen das wunderschöne Seen-Panorama, umrunden dann den Wildförstersee und den Wolfsee, bis wir am „Freizeitzentrum Sechs-Seen-Platte“ eine gemütliche Rast und ein Picknick einlegen.

Die gesamte Strecke beläuft sich auf ca. 1,5 Stunden idyllischen Spazierweg mit Blick auf den Wald und die blauen Seen.

GESPRÄCHSSTOFF:

Wir möchten in entspannter Atmosphäre mit euch anderen RLS-Stipendiaten ins Gespräch kommen. Hierfür möchten wir den Wanderweg mit dem Lebensweg Rosa-Luxemburgs verknüpfen. Es wird interessante Textschnipsel zu Rosas Biographie zu hören und zu lesen geben.

Termin: Juni 2017

Ort: Duisburg

Ansprechperson: Songül Bitiş

VERANSTALTUNG FÜR PROMOVIERENDE

DOKTORAND_INNENSEMINARE

Das Doktorand_innenseminar gibt den Promotionsstipendiat_innen die Möglichkeit, ihr Thema und den Stand ihrer Forschungsarbeit zu präsentieren. Es sollen in einem solidarischen Zusammenhang Thesen auf ihre gesellschaftspolitische Relevanz hin diskutiert, Fragestellungen zugespitzt, Umsetzungsschwierigkeiten erörtert und methodische Probleme reflektiert werden – mit dem Ziel der Bestärkung und Vergewisserung des individuellen Forschungsprozesses.

Nach einer persönlichen Vorstellungsrunde beginnen die einzelnen Vorträge, für die jeweils eine halbe Stunde Zeit vorgesehen ist. Es folgt eine halbe Stunde Diskussion. Den Vortragenden ist freigestellt, ihr Thema als Ganzes zu umreißen, Teile aus der Dissertation vorzustellen oder offene Fragen zu diskutieren etc., die Vorträge sollen aber an die jeweiligen Themenschwerpunkte anschlussfähig sein. Die Wahl der Präsentationsmethoden ist den Einzelnen selbst überlassen. – Experimente jenseits des Frontalvortrags sind herzlich willkommen,

aber kein Muss. Beamer und Laptop mit Lautsprechern stehen standardmäßig zur Verfügung.

Themenschwerpunkte:

Das Doktorand_innenseminar ist in der Regel auf einen oder zwei Themenschwerpunkte ausgerichtet und zugleich bewusst interdisziplinär konzipiert. Einmal im Jahr findet auch ein Doktorand_innenseminar für MINTler_innen statt. Die Themenpalette spiegelt zum einen die Vielfalt der geförderten Projekte wider, zum anderen ermöglicht die Ausrichtung auf Themenschwerpunkte, dass auch ein jeweils spezifisches Fachpublikum zusammenkommt und sich entsprechende Synergieeffekte ergeben können. Dennoch ist es wichtig, dass die Präsentation der einzelnen Themen in allgemeinverständlicher Form erfolgt, weil Fachkenntnisse nicht zwingend vorausgesetzt werden können.

Die Themenschwerpunkte für die einzelnen Seminare werden in der Regel am Anfang des Jahres festgelegt und können im Veranstaltungskalender im Intranet eingesehen werden.

Während des Seminars sind auch Gäste und Mitarbeiter_innen aus der Stiftung herzlich willkommen. Am Abend des ersten Seminartages wird in der Regel gemeinsam ein Restaurant aufgesucht.

Wer kann an den Seminaren teilnehmen?

In den Doktorand_innenseminaren steht die ideelle Förderung der Promotion im Vordergrund und richtet sich deshalb in erster Linie an Promotionsstipendiat_innen. Darüber hinaus möchten wir aber auch Studienstipendiat_innen die Möglichkeit geben, an den Seminaren teilzunehmen. Dieses Angebot richtet sich vor allem an Stipendiat_innen, die entweder zu dem jeweiligen thematischen Schwerpunkt inhaltlich gearbeitet haben oder studieren und bereits Vorkenntnisse besitzen oder vor dem Abschluss ihrer Masterarbeit stehen und überlegen, ob sie promovieren möchten. In solchen Fällen kann es ganz vorteilhaft sein, sich Anregungen zu holen und Einblicke geben zu lassen. Allerdings sind nur in begrenztem Umfang Plätze für Studienstipendiat_innen und Gäste vorhanden. Auch Vertrauensdozent_in-

nen und Mitarbeiter_innen aus der Stiftung sind herzlich willkommen.

Anmeldung als Zuhörer_in oder Vortragende_r:

Eine Anmeldung als Zuhörer_in erfolgt über das Intranet. Wer einen Vortrag im Doktorand_innenseminar halten möchte oder muss (jede und jeder Doktorand_in ist verpflichtet, innerhalb der ersten beiden Förderjahre einmal im Seminar vorzutragen), trägt sich im Intranet in den entsprechenden Doodle ein und wartet auf eine Bestätigung, die spätestens 4 Wochen vor Beginn des jeweiligen Seminars erfolgt.

Erst wenn eine Zusage für einen Vortragsplatz gegeben wurde, erfolgt eine Anmeldung als Vortragende_r im Intranet. Zeitnah ist dann ein Abstrakt (ca. eine Seite, kein PDF) an Marcus Hawel bzw. an Sandra Thieme (MINT) zu senden, das im Intranet zusammen mit dem Programmablauf zum Download angeboten wird.

Verschriftlichung des Vortrags für das laufende Doktorand_innen-Jahrbuch:

Im Anschluss an das Doktorand_innenseminar besteht die Möglichkeit, den Vortrag in verschriftlichter Form im

Jahrbuch der Doktorand_innen der RLS zu veröffentlichen. Hierzu gibt es Einsendefristen (in der Regel Anfang April des jeweiligen Jahres). Der anzufertigende Aufsatz soll 30.000 Zeichen nicht wesentlich überschreiten. Alle weiteren einzuhaltenden Formatstandards sind einem Merkblatt zu entnehmen (siehe Intranet) oder zu erfragen.

Termine:

Doktorand_innenseminar 1:
POLITISCHE ÖKONOMIE UND SOZIALE KONFLIKTE
30/31. März 2017

Doktorand_innenseminar 2:
PHILOSOPHIE, ÄSTHETIK, LITERATUR UND SPRACHE
01./02. Juni 2017

Doktorand_innenseminar 3:
MINT
24./25. August 2017

Doktorand_innenseminar 4:
GESCHICHTE, GEWALT, MIGRATION UND GRENZEN
24./25. August 2017

Doktorand_innenseminar 5:
KÖRPER, MACHT, IDENTITÄT, GENDER UND INTERSEKTIONALITÄT
23./24. November 2017

Ansprechperson:
Marcus Hawel

ZEITMANAGEMENT MIT LUST STATT DISZIPLIN

Wenn das verwendete Zeitmanagement System nur durch Disziplin einzuhalten ist, bringt es gar nichts. Es hält als guter Vorsatz ein paar Tage und existiert dann nur noch im Mantel des schlechten Gewissens, es doch (wieder) nicht geschafft zu haben. Alle anderen scheinen es doch auch irgendwie hinzukriegen ...

Effizienz erreichen wir aber durch ein eigenes und authentisches Zeitmanagement-System, das auf unsere individuelle Situation, unser Projekt, unsere Ressourcen, unseren Biorhythmus als auch unseren Stil und unsere Präferenzen aufgebaut ist.

Was wir tun, haben wir uns ja bereits sorgfältig ausgesucht. Nun gilt es, dies mit einem geeigneten Zeitmanagement zu verbinden.

Der Workshop soll durch gezielte Übungen und Methoden, Reflektion, gegenseitigen Austausch und etwas Theorie helfen, ein persönliches Zeitmanagement zu entwickeln.

Ansatz des Workshops:

10% Theorie (Lothar Seiwert, David Allen, Leo Babauta) als Basis für gemeinsames Wissen sowie Inspiration und Ansatzpunkt das Eigene herauszuschälen

50% Übungen und Methoden: Themenbezogen, aber immer auch multifunktional erklärt, so dass auf andere Gebiete übertrag- und anwendbar

20% eigenständige Reflektion und direkte Anwendung auf eigene Situation: regelmäßige ‚Pausen‘ zur Reflektion des Erfahrenen und Transferierung auf das Eigene. Mitlaufende Aufgabe: Liste der 10 eigenen goldenen Regeln für gutes Zeitmanagement erstellen.

20% Austausch und Diskussion: verschiedene multifunktionale Feedback- und Austausch-Methoden

Fokus des Workshops:

Herausfinden, wie du deine Aufgaben und ihre Anforderungen an dein Arbeiten mit deiner individuellen Situation und deinem persönlichen Stil zusammenbringst.

Nach diesem Workshop wirst du sowohl dich als auch die Art deiner Arbeit besser verstehen und daher Zeitmanagement Tools ausgewählter und an dich angepasster anwenden können.

Referent*in:

Jesta Phoenix: Coach, Trainerin & Autorin

Termin: 25./26. April 2017

Ort: Berlin

SELBSTCOACHING BEIM SCHREIBEN MIT INTENSIV-SCHREIBTAG

Kaum eine Arbeit hängt so komplett an einem selbst wie das Schreiben. Die persönlichen Stimmungen, Befindlichkeiten und den individuellen Vorlieben und Eigenarten sitzen immer mit am Schreibtisch. Bei anspruchsvollen Textprojekten braucht es daher nicht nur die Fähigkeit, Ideen zu haben und diese zu formulieren. Es ist vor allem wichtig, sich durch den eigenen Arbeitsprozess navigieren zu können.

Im ersten Teil des Workshops entdeckt ihr euren individuellen Weg zu mehr Schreibproduktivität und erhaltet Impulse für das Selbstcoaching beim Schreiben. Am zweiten Tag geht es ums Schreiben selbst: Der Intensiv-Schreibtag ist ein angeleiteter Schreibprozess. Er umfasst acht Stunden, ist stark strukturiert und effektiv.

Hier schreibt ihr an nur einem Tag einen Text:

- ein Buch- oder Dissertationskapitel,
- ein Exposé,
- einen Journal Artikel,

- einen Vortrag
- einen Antrag

Ihr beginnt mit einem weißen Blatt und geht mit einer fertigen Rohfassung nach Hause.

Dieses Tagesseminar richtet sich an alle, die ein konkretes Textprojekt abarbeiten möchten und ihre Schreibproduktivität langfristig erhöhen wollen.

Referent*in:

Ingrid Scherübl: Trainerin, Kulturwissenschaftlerin

Termin: 6./7. Juli 2017

Ort: Berlin

DOKTORAND_INNEN-JAHRBUCH UND REDAKTIONSSITZUNGEN

WORK IN PROGRESS. WORK ON PROGRESS.

Doktorand_innen-Jahrbuch 2017 der Rosa-Luxemburg-Stiftung
Herausgegeben von Marcus Hawel und Herausgeber_innenkollektiv

Mit dem Jahrbuch der Doktorand_innen der Rosa-Luxemburg-Stiftung verfolgen wir die Absicht, kritische Wissenschaft gegen den neoliberalen Mainstream (kultur)industrieller Wissensproduktion an den Universitäten und Hochschulen zu behaupten.

Wer kann im Doktorand_innenjahrbuch veröffentlichen?

Als aktuelle_r oder ehemalige_r Promotionsstipendiat_in kannst du für das Doktorand_innenjahrbuch einen Aufsatz zu deinem Promotionsthema schreiben und veröffentlichen. Falls wir in einem Jahrgang zu viele

Aufsätze angeboten bekommen (das ist bisher noch nicht vorgekommen), gehen wir nach einer bestimmten Reihenfolge vor: 1. Aufsätze von aktuellen Promotionsstipendiat_innen, die zuvor im Doktorand_innenseminar vorgetragen haben, 2. Aufsätze von Promotionsstipendiat_innen, die aktuell in der Förderung sind, 3. Aufsätze von ehemaligen Promotionsstipendiat_innen.

Einsendefristen – und was du noch so beachten musst ...

Die Jahrbuchsredaktion sendet an alle Promotionsstipendiat_innen und Ehemalige in der Regel zu Beginn des Jahres ein call for paper, mit der Bitte, möglichst zeitnah der Redaktion anzuzeigen, wer einen Aufsatz für das Jahrbuch zu schreiben beabsichtigt. Die erste Einsendefrist ist dann in der Regel im April des jeweiligen Jahres.

Der anzufertigende Aufsatz sollte 30.000 Zeichen nicht wesentlich überschreiten. Alle weiteren einzuhaltenden Formatstandards sind einem Merkblatt zu entnehmen, das du im Intranet findest oder bei der Redaktion anfordern kannst.

Sende deinen Aufsatz und deine Nachrichten bitte stets an diese beiden Adressen:
rls.jahrbuch@googlemail.com und hawel@rosalux.de.

Beschreibung des Jahrbuchs und seiner Bestandteile

Das Doktorand_innenjahrbuch existiert seit 2011 und erscheint seitdem jährlich. Es ist ein gemeinschaftliches Projekt zwischen Studienwerk und einem Herausgeber_innenkollektiv, welches jedes Jahr aus Stipendiat_innen neu besetzt wird. Die unterschiedlichen im Jahrbuch veröffentlichten Aufsätze von Promotionsstipendiat_innen der RLS gehen in der Regel aus den Vorträgen der Doktorand_innenseminare hervor, die dann für das Jahrbuch verschriftlicht und ausgearbeitet werden. Man kann allerdings auch im Jahrbuch veröffentlichen, ohne zuvor im Doktorand_innenseminar vorgetragen zu haben.

Wir haben vierzehn thematische Rubriken entwickelt, denen die Aufsätze zugeordnet werden.

Die thematischen Rubriken lauten:

- Erkenntnistheorie und Methodik
- Arbeit
- Politische Ökonomie
- Transformation von Staatlichkeit
- Internationale Beziehungen
- Gewalt und Erinnerung
- Antisemitismus und Rassismus
- Religion und Säkularisierung
- Natur – Technik – Kultur
- Medien
- Literarisches Feld
- Bildung
- Körper – Macht – Identität – Gender
- Emanzipation und Utopie

Ein Register schafft zusätzlichen Überblick und macht Querverweise zwischen den einzelnen Jahrgängen möglich.

Neben dem Vorwort oder Nachwort des Reihenherausgebers und der Einleitung des Herausgeber_innenkollektivs des jeweiligen Jahrgangs gibt es als weitere dauerhafte Bestandteile des Jahrbuches die Zusammenfassungen der einzelnen Aufsätze, die Aufsätze selbst, sowie eine Rubrik, in der bereits veröffentlichte Dissertationen von ehemaligen Promotionsstipendiat_innen vorgestellt werden.

Ganz hinten im Jahrbuch befinden sich die biographischen Angaben zu den Autor_innen und Herausgeber_innen mit der Möglichkeit persönlicher Kontaktaufnahme (in der Regel über eine E-Mail-Adresse).

Insgesamt bietet das Jahrbuch auf diese Weise ein Panorama der interdisziplinären Arbeitsfelder und Themen, zu denen unsere Stipendiat_innen promovieren.

Was wir mit dem Jahrbuch beabsichtigen

Wir möchten mit diesem Jahrbuch die Förderung des linken wissenschaftlichen Nachwuchses, den wir im Rahmen des Promotionsstipendiums über mehrere Jahre begleiten, zusätzlich voranbringen. Die thematische Expertise, die hier auf Seiten der Promotionsstipendiat_innen heranreift und eindrucksvoll zum Ausdruck kommt, wollen wir kooperativ und partizipativ in die Stiftungsarbeit einfließen lassen. Darüber hinaus soll das Jahrbuch dabei behilflich sein, kritische Wissenschaften an den Hochschulen zu behaupten:

„Wissenschaft darf engagiert und normativ sein, ohne sich den Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit gefallen lassen zu müssen. Sie muss sich vor allem dagegen verwahren, von Herrschaftsinteressen instrumentalisiert zu werden. Denn Bildung ist zum einen das Bilden von sich selbst, zum anderen das Bilden des gesellschaftlichen Ganzen. Es geht nicht nur darum, die Welt

zu begreifen, sondern sie durch das Begreifen auch zu verändern. Diese Prozesse sind niemals abgeschlossen, daher im wahrsten Sinne des Wortes work in progress und work on progress.

Wir betrachten dieses Projekt im Rahmen unseres ideellen Förderprogramms auch als wichtigen Bestandteil politischer Bildung, indem es darum geht, eine wissenschaftliche Publikation zu schaffen. Das Redaktions- und Herausgeber_innenkollektiv hat insofern einen politischen Seminar- bzw. Workshopcharakter: es trifft sich auf Redaktionssitzungen, kommuniziert per E-Mail und dergleichen, diskutiert inhaltlich und redigiert Texte, schreibt gemeinsam eine Einleitung und handelt Willensprozesse und Entscheidungen aus. Bis zu sieben Personen können an diesem politischen Seminar/Workshop, das über ein ganzes Jahr geht, teilnehmen.

Wie kann ich in dem Redaktions- und Herausgeber_innenkollektiv mitarbeiten?

Das Kollektiv wird jeweils zum Ende oder Beginn eines Jahres neu gebildet. Hierzu wird vom Studienwerk eine Mail an alle Promotionsstipendiat_innen versendet. Interessierte können sich daraufhin melden. Du kannst dich natürlich auch unabhängig von diesem Aufruf zur Mitarbeit beim Studienwerk (hawel@rosalux.de) melden.

Fünf bis sieben Personen können im Kollektiv mitarbeiten.

Wie bekomme ich ein Exemplar des Jahrbuches?

Wer ein Exemplar haben möchte, kann sich ans Studienwerk hawel@rosalux.de wenden. Das Buch kann aber auch vollständig als PDF von der RLS-Seite heruntergeladen werden.

Bitte meldet Euch auch, wenn Ihr ein Exemplar in einer Hochschulbibliothek unterbringen könnt. Bibliotheken bekommen von uns das Jahrbuch kostenlos für ihren Bestand zugesendet, oder ihr bringt es dort einfach vorbei.

Im Intranet findet Ihr auch die Links zu den kostenlosen Downloads der bereits publizierten Jahrgänge.

Ansprechperson:
Marcus Hawel

FORSCHUNGSWERKSTATT QUALITATIVE METHODEN

Die Forschungswerkstatt richtet sich an Promovierende der Rosa-Luxemburg-Stiftung, die in ihren Dissertationen qualitativ forschen. Die Werkstatt ist nicht auf bestimmte Fachgebiete, Methoden oder methodische Grundverständnisse festgelegt. Im Rahmen einer Einführung wird auf die Besonderheit Qualitativer Methodologie eingegangen und ein Überblick über unterschiedliche forschungsleitende Perspektiven innerhalb qualitativer Verfahren gegeben.

Der Schwerpunkt der Forschungswerkstatt liegt im Anschluss auf der Diskussion von Vorlagen der Teilnehmer*innen. Möglich ist sowohl, Aspekte der Methodenwahl und Samplebildung zu besprechen, Herausforderungen und Probleme des aktuellen Forschungsprozesses zu diskutieren, aber auch empirische Materialien gemeinsam auszuwerten. Auch die Frage nach der Zuverlässigkeit und Verallgemeinerbarkeit der empirischen Ergebnisse einer qualitativen Arbeit können in der Forschungswerkstatt besprochen werden.

Die Werkstatt möchte einen Raum für einen solidari-schen Austausch über den eigenen Forschungsprozess bieten und Hilfestellung für die vielfältigen forschungs-praktischen Probleme einer qualitativen Forschungsarbeit geben. Sie soll nicht zuletzt Mut machen, an Herausforderungen einer qualitativ angelegten Promotion nicht zu verzweifeln.

Die Teilnehmer_innenzahl ist auf zwölf Personen begrenzt, um ein möglichst intensives Arbeiten zu ermöglichen. Es ist gewünscht, dass die Teilnehmer_innen beide Tage an der Forschungswerkstatt teilnehmen. Fünf Personen haben die Möglichkeit, eine Vorlage mit empirischem Material aus ihrem Dissertationsprojekt einzureichen (max. 10 Seiten). Für die anderen Teilnehmer_innen besteht die Möglichkeit im Rahmen einer Kurzpräsentation aktuelle Fragen und Problemstellungen ihrer Forschungsarbeit einzubringen, die in einem kollegialen Austausch besprochen werden.

Die Vorlagen müssen bis zum 31.08.2017 an die Referent_innen geschickt werden, um den Teilnehmer_innen der Forschungswerkstatt rechtzeitig zur Verfügung zu stehen. Wer Interesse an einer Vorlage hat, meldet sich bitte vorab bei stuetzel@zedat.fu-berlin.de und katika.meyer@sowi.uni-goettingen.de, um die Einzelheiten abzusprechen.

Termin: 17./18. November 2017

Ort: Berlin

Ansprechperson: Sandra Thieme

REGIONALTREFFEN UND STIP* JOUR FIXE

REGIONALTREFFEN & STIP* JOUR FIXE

Regionaltreffen finden in der Regel halbjährlich in den verschiedenen Bundesländern statt. Sie geben euch die Möglichkeit andere Stipendiat*innen kennenzulernen und bieten gleichzeitig die Gelegenheit, sich über Neuigkeiten aus dem Studienwerk und der Stiftung upzudaten und über aktuelle Fragen auszutauschen. Die Treffen werden gemeinsam mit Stipendiat*innen vorbereitet. In diesem Rahmen gibt es auch die Möglichkeit sich mit eurer/eurem zuständigen Referent*in zu einem Beratungsgespräch zu verabreden.

Die Stip* Jour Fixe sind die Regionaltreffen Berlins, und finden alle zwei Monat statt. Auch hier gibt es die Möglichkeit der Vernetzung und des Austausches. Alle sind herzlich Willkommen sich einzubringen und mitzugestalten!

ÜBERSICHT UND TERMINE DER REGIONALTREFFEN

Termin	Regionaltreffen	Ansprechpersonen
21./22. April, 27./28. Oktober	Baden-Württemberg	Jane Angerjäv
Termin wird noch bekannt gegeben	Bayern	Nina Borst
Termin wird noch bekannt gegeben	Brandenburg	Jane Angerjäv
Termin wird noch bekannt gegeben	Bremen	Hella Hertzfeldt
Termin wird noch bekannt gegeben	Hamburg/ Schleswig Holstein	Nina Borst
Mai, November	Hessen	Hella Hertzfeldt

ÜBERSICHT UND TERMINE DER REGIONALTREFFEN

Termin	Regionaltreffen	Ansprechpersonen
12. Mai, 10. November	Mecklenburg-Vorpommern	Jane Angerjäv
21./22. April & Termin wird noch bekannt gegeben	Niedersachsen	Janek Niggemann
29. April, 28. Oktober	Nordrhein-Westfalen	Songül Bitiş
22. April, November	Rheinland-Pfalz/ Saarland	Hella Hertzfeldt
6. Mai, 21. Oktober	Sachsen	Jane Angerjäv
6. Mai, Oktober	Sachsen-Anhalt	Hella Hertzfeldt
25. April, November	Thüringen	Hella Hertzfeldt

TERMINE FÜR DIE STIP* JOUR FIXE 2017 (BERLIN)

31. Januar

28. März

30. Mai

11. Juli

26. September

28. November

Ansprechpersonen:

Sandra Thieme und Christoph Lammers

TAGUNGEN & SYMPOSIEN

BILDUNGSWERKSTATT „AUF DEN SCHULTERN VON RIESEN“

Mit dieser Werkstatttagung beginnt das Studienwerk in Kooperation mit der Akademie für politische Bildung in der Rosa-Luxemburg-Stiftung die erste von drei größeren öffentlichen Bildungsveranstaltungen.

Wir wollen mit Studierenden, Promovierenden und Vertrauensdozent_innen sowie auch allgemein mit theorieinteressierten Menschen den Versuch unternehmen, verschiedene kritische Gesellschaftstheorien unter dem Fokus ihrer jeweiligen bildungstheoretischen Aspekte zusammenzudenken, um ein gesellschaftstheoretisches Fundament für eine linke Bildungspraxis auszubilden.

Der Anspruch dieser Bildungs-Werkstatt liegt in zwei Punkten:

1) in der Durchleuchtung von vier zentralen Gesellschaftstheorien auf ihren jeweiligen bildungstheoretischen Ansatz mit Blick auf Kernthesen, historischen Kontext der Entstehung, Lücken, Aktualität und Praxistauglichkeit.

2) im Versuch der Zusammenführung der bildungstheoretischen Ansätze zu einer kohärenten und zeitgemäßen gesellschaftstheoretisch fundierten Bildungstheorie, in der die einzelnen Ansätze sich in ihren jeweiligen Lücken kompensieren und in den Stärken ergänzen.

Bei den vier Gesellschaftstheorien handelt es sich um die Kritische Theorie der »Frankfurter Schule«, die Hegemonietheorie von Antonio Gramsci, den materialistischen Feminismus sowie Ansätze der Dekolonialisierung. – Es sind die Theorien, mit denen Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften in linken Zusammenhängen hauptsächlich konfrontiert werden, die ferner etwa für Dissertationsthemen von Promovierenden herangezogen werden und die nicht zuletzt auch in der Rosa-Luxemburg-Stiftung zur Orientierung von Analysen gesellschaftlicher Phänomene sowie politischer Praxis oder auch der politischen Bildungsarbeit verwendet werden.

Hierbei ist ein häufig auftretendes Phänomen zu beobachten: eine Art Überidentifikation mit der Theorie, der man sich zugehörig fühlt, so dass man glaubt, mit dieser alles hinreichend erklären zu können. Die Stärken der jeweiligen Theorie werden oft übermäßig betont und die Schwächen anderer Theorien werden gerne besonders hervorgehoben. Gegen beide Seiten dieses Dogmatismus und tendenzielle identitätspolitische Borniertheit wollen wir die Offenheit stärken, weil jener Dogmatismus in der Regel das Veralten der Theorien beschleunigt. Eine Theorie muss offenbar stets am dringlichsten weniger gegen ihre Kritiker_innen, als vielmehr gegen ihre Liebhaber_innen verteidigt werden.

Gesellschaftstheorien besitzen immer einen »Zeitkern der Wahrheit«, d.h. mit dem Voranschreiten der gesellschaftlichen Entwicklung können sie nur bedingt auf sich neu ergebene Fragen und Probleme zeitgemäße Antworten und Lösungen geben, wenn sie sich als abgeschlossen und fertig verstehen und nicht bereit sind, sich zu öffnen und Impulse von außen in sich aufzunehmen.

Linke Bildung will emanzipatorisch – und damit anders sein als klassische Bildung. Sie will den Lernenden weitreichende Gestaltungsspielräume im Lernprozess zur Verfügung stellen. Wissensvermittlung alleine reicht ihr nicht aus, sie will auch Handlungskompetenzen ausbilden und die Gesellschaft verändern. Linke Bildung

betrachtet sich in ihrer inhaltlichen Zielsetzung als Teil eines Politikprojektes, das durch Eigenschaften wie Aufklärung, Autonomie und soziale Gerechtigkeit gekennzeichnet ist. Da ein linkes Politikprojekt wesentlich auf Solidarität und Selbstbestimmung zielt, können ihre Politikmuster nicht einfach dieselben sein, wie die der Kräfte, die auf Beharren ausgerichtet sind. Dies liegt in der Natur der Sache, wenn Ausbeutung, soziale Ungleichheit, Rassismus und Sexismus überwunden werden sollen.

Deshalb wollen wir die theoretischen Grundlagen und konkreten Formen linker Bildungspraxis thematisieren und die Frage stellen: Was sind Schwachstellen, wo liegen Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Weiterentwicklung und wie müssten die Theorien, Konzepte und institutionalisierten Formen verändert werden, um ihr emanzipatorisches Potential in einer sich verändernden Situation zu entfalten?

In 2018 und 2019 sind Folgetagungen zu den Schwerpunkten »methodische Bildungs- und Lernverfahren« sowie »soziale Konflikte in Bildungsinstitutionen« geplant.

Termin: 8./9. Februar 2017

Programmablauf: findest du im Veranstaltungskalender im Intranet

Ansprechperson: Marcus Hawel

DIE FERIENAKADEMIE

Die Ferienakademie ist die größte regelmäßige Veranstaltung des Studienwerks mit dem höchsten Grad an stipendiatischer Autonomie hinsichtlich der inhaltlichen und organisatorischen Planung sowie der Durchführung. Sie wird von dem Arbeitskreis Ferienakademie in kooperativer Zusammenarbeit mit Verantwortlichen des Studienwerks geplant und durchgeführt.

Sie ist zugleich die zentrale Veranstaltung, auf der Stipendiat_innen sich gegenseitig und die Stiftungsmitarbeiter_innen intensiv kennenlernen können.

In dieser von Stipendiat_innen und dem Studienwerk gemeinsam vorbereiteten und veranstalteten Woche gibt es Raum für Auseinandersetzung, Diskussionen inhaltlicher Schwerpunkte sowie Zeit für geselliges Miteinander. Die Teilnahme, Spaß und Lust an kritischen Inhalten, Austausch, Vernetzung und gegenseitige Wertschätzung sollen im Vordergrund stehen.

Über 100 Teilnehmende beschäftigen sich mit aktuellen wissenschaftlichen politischen Themen: Neben den intensiven, zweitägigen systematischen Workshops, die in der Regel kooperativ von Mitarbeiter_innen der RLS und Stipendiat_innen konzipiert und durchgeführt werden, gibt es zahlreiche Kurzworkshops und Veranstaltungen von Stipendiat_innen, Ehemaligen und auch von Vertrauensdozent_innen.

Ergänzt wird dies durch ein abwechslungsreiches und spannendes Kulturprogramm meistens am Abend, durch Exkursionen und nicht zu vergessen eine (oder mehrerer) Partys.

Termin: 12.-17. März 2017

Ort: Heidesee/OT Blossin

Ansprechperson: Songül Bitiş & Sandra Thieme

BILDUNGSPOLITISCHER SALON

Mit dem bildungspolitischen Salon starten wir in 2017 ein neues Format, das ganz im Zeichen der Tradition politischer Salons stehen soll. Auf diesen öffentlichen Veranstaltungen diskutieren wir zu aktuellen Themen der emanzipatorischen Bildung, Bildungspolitik und Hochschulbildung.

Wir laden Menschen ein, die etwas Spannendes zu sagen haben, und diskutieren anschließend gemeinsam ihre Positionen. In angenehmer Atmosphäre geht der Abend in gesellige Formen über.

Termin: 22. Juni, 14. September, 14. Dezember 2017

Ort: Berlin

Ansprechperson: Marcus Havel & Stefan Kalmring

COACHING UND SUPERVISION FÜR ALLE STIPENDIAT*INNEN

COACHING UND SUPERVISION FÜR STIPENDIAT_INNEN

Wir freuen uns euch unser Coaching und Supervisionsprogramm vorzustellen!

Mit unseren Coachings und Supervisionen wollen wir euch die Möglichkeit geben, an euren persönlichen Zielen und Fragestellungen weiter zu arbeiten oder aber auch Fragen und Problemlagen, die euch in euren stipendiatischen Gruppen, wie z.B. AK's beschäftigen zu klären.

Aber was genau verbirgt sich hinter dem Coaching? Coaching ist eine professionelle Trainings- und Beratungsform und dient der Weiterentwicklung von individuellen oder kollektiven Lernprozessen. Es ist eine Kombination aus individueller Unterstützung zur Bewältigung verschiedener Anliegen und persönlicher Beratung. Das besondere hierbei ist, dass ihr im Mittelpunkt steht! Die Idee die sich dahinter verbirgt ist, dass ihr euch am besten kennt und damit am besten wisst, welche Lösungs- und Handlungsstrategien die für euch

richtigen sind. Unsere Rolle hierbei ist, dass wir euch in diesem Prozess fragend, systematisierend, spiegelnd und stärkend begleiten und unterstützen. Uns ist hierbei wichtig, strukturelle Verhältnisse nicht aus dem Blick zu verlieren.

Mit welchen Anliegen könnt ihr zu uns kommen? (die Anliegen können auch besser/persönlicher formuliert werden)

- Erarbeitung persönlicher Ziele und konkreter Lösungen
- Reflexion eurer Studiensituationen und eurer Handlungsmöglichkeiten
- Berufliche Entscheidungssituationen und Zielbestimmungen
- Umgang mit Stress
- ...

Wer kann dies in Anspruch nehmen?

Einzelpersonen. Wenn du deine Praxis reflektieren möchtest oder ein konkretes Anliegen hast, kannst du dich gerne an uns wenden. Wichtig ist allerdings, dass dieses Angebot nur für Stipendiat_innen möglich ist (und in Ausnahmefällen für Ehemalige).

Und was genau verbirgt sich hinter der Supervision? Supervision ist eine professionelle Beratungsform, die besonders für Gruppen geeignet ist, um interne Lern- und Arbeitsprozesse, aber auch Kommunikationsformen zu reflektieren. Dabei richtet sich die Aufmerksamkeit besonders auf den Prozess des gemeinsamen Arbeitens. Hier können wir uns bestimmte Fragestellungen, Situationen oder Probleme, die euch in eurer Gruppe beschäftigen oder daran hindern weiter zu kommen, reflektieren, um zu (neuen) gemeinsamen Handlungsstrategien und Lösungen zu gelangen.

Mit welchen Anliegen könnt ihr zu uns kommen? (kannst du Anliegen formulieren?)

- wir nehmen uns immer so viel vor und dann kommt nix dabei rum?
- Wir reden immer aneinander vorbei
- An welchen Projekten wollen wir weiterarbeiten?
- Wie strukturieren wir unsere Arbeitsvorhaben?
- Welche Zielstellungen verfolgen wir dabei eigentlich?

Wer kann dies in Anspruch nehmen?

Gruppen (Stipendiatische Arbeitszusammenhänge)
Wie mache ich einen Termin aus oder kläre, ob mein Anliegen hier richtig aufgehoben ist?
Um einen Termin zu vereinbaren, schreibst du zuallererst eine Email an Songül (bitis@rosalux.de), in dem du ungefähr formulierst, worum es gehen soll. Daraufhin wird eine der beiden sich bei der melden und entweder schon mit einem ersten Terminvorschlag auf dich zukommen oder sich erst mal zu einem Telefongespräch zu verabreden.

Komm einfach auf uns zu und melde dich! Wir freuen uns über dich und euch.

Verantwortliche: Nina Borst und Songül Bitiş

STIPENDIATISCHE SELBSTORGANISATION

SPRECHER_INNENRAT DER STIPENDIAT_INNEN

Der Sprecher_innenrat (SPR) ist eure_r Ansprechpartner_in, für Fragen oder Ideen bezüglich eures Stipendiums und der Selbstverwaltung der Stipendiat_innen innerhalb der Rosa-Luxemburg-Stiftung, d.h. bezüglich Fragen, die die bestehenden Gremien und Arbeitskreise betreffen. Auch darüber hinaus stehen wir euch, im Rahmen unserer Möglichkeiten, mit Rat und Tat zur Seite.

Unser Ziel ist es, einen offenen Raum für alle Inhalte und Probleme zu schaffen, die für euch, die Stipendiat_innen, wichtig sind und besprochen werden sollen. Als SPR laden wir euch zweimal im Jahr zur Vollversammlung (VV) der Stipendiat_innen ein. Falls euch Sachverhalte aufgefallen sind, die einer Veränderung bedürfen, könnt ihr einen formlosen Antrag stellen und uns diesen im Vorfeld der Vollversammlung zukommen lassen.

Die nächste Vollversammlung findet übrigens im April 2016 statt. Den genauen Termin teilen wir euch per

E-Mail mit. Jede_r Stipendiat_in kann auf der Vollversammlung für die Wahl in den SPR (und auch in die anderen Gremien) kandidieren.

Auf der kommenden Vollversammlung müssen zwei Sprecher_innen neu bestimmt werden. Die Arbeit im SPR bietet die Möglichkeit, sich an wichtigen Prozessen innerhalb der Stiftung aktiv zu beteiligen und an Entscheidungen mitzuwirken, die alle Stipendiat_innen betreffen.

Aktuelle Themen sind beispielsweise: Die Änderung der bestehenden Satzung, die Ausarbeitung einer Geschäftsordnung, die Überarbeitung der Wahlordnung. Der SPR setzt sich für die auf der Vollversammlung abgestimmten Anträge, beschlossenen Positionen und Vorhaben ein und vertritt diese gegenüber dem Studienwerk (SW) und der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Ein wesentlicher Aufgabenbereich des SPR's sind die Kommunikation mit euch, den Stipendiat_innen, sowie mit den verschiedenen Arbeitskreisen und Regionalgruppen. Eine Übersichtsliste der Arbeitskreise und Regionalgruppen, als auch die Kontaktadressen, sind im Intranet aufgelistet.

In regelmäßigen Abständen verschicken wir einen Newsletter - alleine oder in Kooperation mit dem Studienwerk -, über den stipendiatischenn Mailverteiler und treffen uns in regelmäßigen Abständen, um über die aktuellen und zukünftig wichtigen Themen zu sprechen.

Übrigens: Die Teilnahme an den SPR-Sitzungen steht allen Stipendiat_innen offen! Auf Anfrage teilen wir euch das Datum und den Ort des nächsten SPR-Treffens mit. Die Protokolle unserer Treffen sowie der vergangenen Vollversammlungen findet ihr im Intranet.

Mitglieder des aktuellen SPR (seit der Vollversammlung im Oktober 2016)

Als SPR erreicht ihr uns unter folgender Adresse:
spr-rls@lists.bitpost.eu

AKTIVE STIPENDIATISCHE ARBEITSKREISE 2017

AK Antisemitismus -Analyse u. Kritik

AK Büchergeld

AK ElterNforum

AK Gesellschaft und Natur

AK Gewerkschaft

AK Kritische Psychologie

AK Kritische Theorie

AK Kultur.Kritik.Kino

AK Lateinamerika

AK Mapping Colonialism

AK Matrialistische Geschichtstheorien

AK Migrantische Selbstorganisation

AK NSU

AK NS Verbrechen

AK Osteuropa

AK Qualitative Methoden

AK Rechtspolitik und Menschenrechte

AK Rosarote Worte

AK Rosa Queer

AK Ferienakademie

Die Arbeitskreise findet ihr im Intranet mit Ansprechperson und Kontakt.

Ansprechpersonen: Jane Angerjäv und Hella Hertzfeldt

ANSPRECHPERSONEN FÜR DIE VERANSTALTUNGEN IM STUDIENWERK

Jane Angerjäv (jane.angerjaerv@rosalux.org)

Songül Bitiş (songuel.bitis@rosalux.org)

Moritz Blanke (moritz.blanke@rosalux.org, Elternzeit)

Nina Borst (nina.borst@rosalux.org)

Marcus Hawel (marcus.hawel@rosalux.org)

Hella Hertzfeldt (hella.hertzfeldt@rosalux.org)

Janek Niggemann (janek.niggemann@rosalux.org)

Christoph Lammers (christoph.lammers@rosalux.org)

Katrin Schäfgen (katrin.schaeffgen@rosalux.org)

Sandra Thieme (sandra.thieme@rosalux.org)

Organisatorische Anliegen Promotionsstipendiat*innen:

Katharina Neumann (katharina.neumann@rosalux.org) & Juliane Kretschmer (juliane.kretschmer@rosalux.org, Elternzeit)

Organisatorische Anliegen Studienstipendiat*innen:

Christopher Voß (christopher.voss@rosalux.org)

Reisekosten (alle Stipendiat*innen):

Christopher Voß (christopher.voss@rosalux.org)

